

Samstag, 17. August 2019

Das Bierfass wird „angedreht“

Oberbürgermeister und Herold eröffnen die Rüsselsheimer Kerb / Viel Betrieb auf dem Marktplatz

Von Hans Dieter Erlenbach

RÜSSELSHEIM . Karl-Heinz Eitel rückt sich noch einmal seine Kopfbedeckung zurecht, bevor er mit geschwellter Brust und Hellebarde den kleinen Rathausbalkon betritt. Seit 2006 verliert Eitel immer zu Beginn der Rüsselsheimer Kerb die Marktbulle und erklärt danach das Volksfest für eröffnet. Die Hellebarde, so erklärt er, war früher wichtig – vor allem, wenn der Herold schlechte Nachrichten überbrachte und in Gefahr lief, angegriffen zu werden. In Rüsselsheim besteht diese Gefahr nicht, dennoch hat Eitel die Hellebarde dabei. Nur einmal, während des Hessentages vor zwei Jahren, musste er sie aus Sicherheitsgründen zu Hause lassen. Das wurmt ihn noch heute.

„Ohne mich geht es nicht“, sagt Eitel stolz, bevor er sich nach unten vor das Rathaus begibt und gemeinsam mit Oberbürgermeister Udo Bausch sowie zahlreichen Ehrengästen zum Rundgang über den Kerweplatz aufbricht. Unter den Gästen ist auch die rheinhessische Weinprinzessin Ellen Kneib aus Zornheim, die nach eigenen Angaben besonders gerne nach Rüsselsheim gekommen ist, um einmal jene Stadt kennenzulernen, in der 1435 erstmals der Riesling erwähnt wurde. Ein Wein, der auch in Rheinhessen eine wichtige Rolle spiele.

Neben Bier gibt es auch viele Weinsorten

Sie freut sich, dass während der Rüsselsheimer Kerb nicht nur Bier, sondern auch Wein von sechs Winzerbetrieben aus Rheinhessen und dem Rheingau ausgeschenkt wird. Von den vorhergesagten Temperaturen scheint das Wochenende ideal, um den ein oder anderen Tropfen zu genießen. Denn wenn es zu heiß ist, steigt ein Wein schnell zu Kopf.

Nach dem Rundgang auf dem Marktplatz angekommen, studiert Oberbürgermeister Udo Bausch intensiv einen kleinen Zettel, den ihm ein Mitglied der „Schwarzen Elf“ in die Hand gedrückt hat. Derweil begeben sich die Käsbachtaler Musikanten auf die Bühne und hoffen, dass sie bald mal ein Bier bekommen. Vergangenes Jahr hätten sie darauf lange warten müssen, sagt einer der Musiker.

Bausch hält eine Gebrauchsanweisung für den Fassanstich in Händen. Wobei „Anstich“ eigentlich das falsche Wort ist, denn das Hightech-Fass wird nicht mehr angestochen, indem der Zapfhahn mit einem Hammer kräftig in das Fass getrieben wird. Es wird sozusagen „angedreht“. Denn der golden glänzende Zapfhahn wird über ein Gewinde in das Fass geschraubt und danach noch ein Stück reingeschoben – schon läuft das erste Bier. Immerhin eine spritzsichere Angelegenheit. Der Oberbürgermeister hat zunächst nur Schaum im Glas, doch dann kommt die gelbe Flüssigkeit wie gewünscht in die Gläser.

Andreas Metz von der „Schwarzen Elf“, die die Kerb im 49. Jahr organisiert, begrüßt die Gäste „in der Opel- und Autostadt“, während der Oberbürgermeister verspricht: „Wir wollen, dass diese Kerb wieder im Mittelpunkt der Stadt und der Region steht.“ Doch geht das neue Konzept für die Rüsselsheimer Kerb auch auf? Eine Frage, die sich wohl erst am kommenden Dienstag endgültig beantworten lässt, wenn die Marktbeschicker eine erste Bilanz ziehen.

Der Auftakt der Kerb am Freitagnachmittag war jedenfalls vielversprechend. Sowohl auf dem Rummelplatz am Mainufer als auch auf dem Marktplatz hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Bei bestem Kerwewetter um die 24 Grad Celsius. Also nicht zu heiß und auch nicht zu kalt. Das lässt neben den Schaustellern auch die auf dem Marktplatz vertretenen Winzer auf gute Umsätze hoffen. Zumal die Verbindung zwischen dem Rummelplatz und dem Marktplatz durch rund 20 Stände in der Mainstraße inzwischen besser gelingt als in den vergangenen Jahren. Vorausgesetzt, der Regen macht in den nächsten Tagen einen Bogen um Rüsselsheim, steht einem erfolgreichen Volksfest nichts mehr im Weg.